Kleiner Trost für Narren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-495151

Nutzungsbedingungen

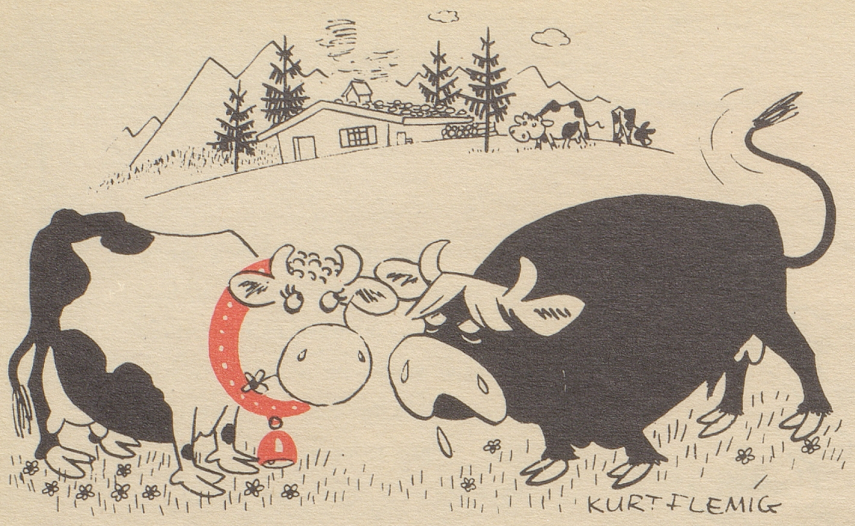
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



EIFERSUCHT «Wele n Ochs hät dir das Halsband gschänkt?»

Kleiner Trost für Narren

Auch der Unsinn blüht nicht von selbst – es muß ihn jemand treiben! Pinguin

Drehorgel-Ballade

Ein halbverrückter König
Verliebte sich im Schwips
In eine holde Fraue –
Aus blütenweißem Gips!

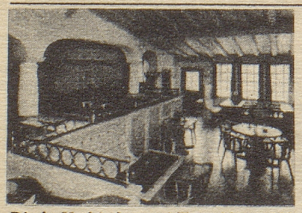
Er ließ den Zaubrer rufen:
«Bring Leben in dies Weib
Sonst renn' ich dir die Klinge
Durch deinen dürren Leib!»

Der Zaubrer, bleich vor Schrecken
Erbat sich voller List
Wohl bis zur Dämmerstunde
Noch eine Zauberfrist.

Der halbverrückte König
Tritt zögernd darauf ein:
«Machst du das Weib lebendig
Ist all mein Silber dein!»

Doch ziert sie nicht mein Lager
Bis nach dem Abendbrot
So siehst du nie und nimmer
Das nächste Morgenrot!

Der Zaubrer sann – und schaffte
Das Wunder auch zur Stell:
Er trug den Gips von dannen
Und kam mit dem – Modell! W. A.



HOTEL ROYAL BASEL
beim Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Royal-Stube mit Klimaanlage. Auserlesene Spezialitäten
Größter Parkplatz Basels G. SCHLUCHTER

Von schrulligen Käuzen

Ein älterer Herr hatte abends Besuch bei sich zu Hause und wäre – der vorgerückten Stunde wegen – gerne zu Bett gegangen, was er auf folgende Weise zum Ausdruck brachte:

«Wenn *ich* jetzt bei *Ihnen* im Hause wäre, dann ginge ich um diese Zeit in *mein* Haus zurück.»

☆

Das gleiche Original beobachtete an einem Ball, wie seine junge Frau von ihrem Tänzer sehr vertraut im Arm gehalten wurde und ihn (den Tänzer) entsprechend schmachtend anblickte.

Er ging auf das Paar zu und knurrte den Tänzer an: «Gefällt Ihnen meine Frau? ... Mir gefällt sie auch!» ... Legte den Arm um ihre Taille und walzte mit ihr ab. –

☆

Im Testament des schon zweimal erwähnten Herrn befand sich auch folgender Passus: «Ich wünsche, daß Freunde und Bekannte, die mir die letzte Ehre erweisen, den Hut auf dem Kopf behalten; denn die schlimmsten Erkältungen meines Lebens habe ich bei solchen Gelegenheiten aufgelesen.»

☆

Ein anderes Original aus dem letzten Jahrhundert mußte einen untüchtigen Angestellten entlassen. Er war verpflichtet, ihm ein Zeugnis auszustellen und gab ihm folgenden Wortlaut: «Herr X verläßt die Stelle auf eigenen Wunsch des Unterzeichneten, zwecks weiterer Ausbildung seiner Einbildung. Wir wünschen uns Glück zu seinem weitem Fortkommen.» Auch Einer II

Am Hitsch si Meinig

In üüsaram Landschturm fangtz a schtürma! Nitt öppa well üüsari Landschtürmar müassand lengar Dianscht mahha, nai, wells lengari Gweer khriagand. A Wiilang hätts ghaißa: Wär a Kharabiinar khaa hätt, tarf na phaalta, wenn är in da Landschturm khoo tuat. Jetz haißz abar uff aimool: Kharabiinar apgee und a Lang-Gweer fassa! Nu, für Schützafäscht sind dia langa Flinta sihhar nitt schlächt – daßma abar ama braava Soldaat dar Kharabiinar, won är fasch driißig Joor dur Akhtivdianscht und Widarhooligar duura gschlaikht hätt, awägg nümmt und imm darfür a Khlöpfschitt vu zwai Meetar Lengi in d Hand truckht, das findi a kharioosa Bruuch. - As nümmt mi nu wundar, was für a Obarkhriags-Psücholog uff dia Umbewaffnigs-Idee khoo isch. Mägam ‹Warum› willi liabar gäär nitt frooga, si hends bejm Militäär nitt gäära, wemma frogt ‹Warum› ....

Schönes Alter

Ein Festartikler schrieb von einem Jubilar, der rüstig «ins siebzigste Lebensjahrzehnt» geschritten sei ...
Da staunt Adam Riese – und Methusalem wundert sich! Pinguin

Der Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 3 Monate und zahlt den Abonnementspreis von Fr. 7.— auf Postscheck-Konto IX 326 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung im Dezember

Name _____

Adresse _____

_____

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.